

„Radeln für die Seele“

Gemeinsames Projekt des ADFC und des SPZ

„Was soll das denn sein?“ Insbesondere neue ADFC Mitglieder fragen nach, was es wohl damit auf sich hat. Im Programm-Heft ist es nicht eingetragen, aber ab und zu hört man davon. Es ist ein gemeinsames Projekt des ADFC Leverkusen und des Sozialpsychiatrischen Zentrums Leverkusen (SPZ).

Seit nunmehr zehn Jahren unternehmen wir als ADFC Leverkusen gemeinsam mit den Besuchern des SPZ einmal im Monat (im Sommer) eine kleine Radtour. Hinter diesen Fahrradtouren steckt die einfache Idee, dass wir mit psychisch Erkrankten bzw. seelisch Belasteten die Freude am Radfahren teilen wollen. Die Natur neu entdecken, Bewegung, Sicherheit zurückgewinnen, gemeinsames Essen, mit einer Gruppe etwas erleben, das sind einige Ziele dieser Fahrten. Da nicht alle gleich gut in Kondition sind, ist es Anreiz und Herausforderung zugleich, einmal 15 bis 20 Kilometer durch die Gegend zu radeln und die Umgebung kennenzulernen. Da ist dann der Programmpunkt „Einkehr mit Kaffee und Kuchen“ eine willkommene Belohnung.

Wie kam es dazu?

Der eigentliche Begründer dieser gemeinsamen Aktion ist unser - leider viel zu früh verstorbener - Freund Peter Garbe, der uns den entscheidenden Anstoß dazu gegeben hat. Für ihn war das Radfahren ein seelischer Ausgleich, eine Möglichkeit aus dem Alltag wieder zu sich zu finden. Dies Gefühl von Freiheit, Besinnung und Freude an der Natur hat er gerne mit anderen geteilt.

Unter dem Stichwort „Radeln für die Seele“ wurde von ihm zu seiner Beerdigung (statt Blumen) eine Spende für den ADFC erbeten. Mit diesen Spendengeldern werden die Fahrten nun durchgeführt. Mittlerweile sind weitere Spenden von unseren verstorbenen Freunden Klaus Haas und Heinz Boden dazugekommen.

Beginn Anfang 2009

Anfang 2009 hatten sich einige Tourenleiter bereit erklärt, dieses Projekt zu beginnen. Die „treuen Seelen“ des ADFC, die von Anfang an die Fahrten begleitet haben, sind allen voran Peter Herd, Ulla Nestler und Bernd Jüdt. Anfängliche Bedenken bezüglich der Gefahren im Verkehr sind relativ schnell verflogen. Bisher gab es über 50 Touren mit gut 8.000 Gesamtkilometern, die unfallfrei verlaufen sind.

Wer fährt mit?

Es ist also ein Angebot für eine bestimmte Zielgruppe, ähnlich wie die Fahrradschule für geflüchtete Frauen. Das Fahrerfeld bewegt sich insgesamt zwischen 8 und 12 Personen. Mehr sollten es auch nicht sein, da es sonst doch zu schwierig wird, sich mit der Gruppe im Verkehr zu bewegen. Von daher ergibt es sich, je nach Wetterlage, dass sich eine überschaubare Anzahl an Mitfahrern auf den Weg macht.

Nun ist dieses Projekt vielleicht nicht so bedeutend, dass jedermann davon erfahren müsste. Für die jahrelangen Mitfahrer ist die freundschaftliche Bekanntschaft allerdings schon eine wertvolle Erfahrung. Es setzt Menschen in Bewegung, die sich sonst nie kennengelernt hätten.

Arno Groll

Information

Aufgabe des Sozialpsychiatrischen Zentrums Leverkusen (SPZ) ist es, psychisch kranke, behinderte und benachteiligte Menschen sowie ihre Angehörigen durch Beratung, Betreuung und Behandlung zu unterstützen.

Bei psychischen Problemen, Krisen und Erkrankungen ist die Sozialpsychiatrische Ambulanz die erste Anlaufstelle für Leverkusener Bürgerinnen und Bürger ab 15 Jahren. www.spzleverages.de.